Andreas Mayerdorfer

**Intensive Landwirtschaft in den USA und extensive Landwirtschaft in Afrika im Vergleich**

**Zusammenfassung**

Folgende für zwei Unterrichtseinheiten konzipierte Unterrichtsplanung versucht den S/S die Unterschiede und daraus resultierenden Probleme zwischen extensiver Landwirtschaft in Afrika und intensiver Landwirtschaft in den USA aufzuzeigen. In der ersten Einheit sehen die S/S einen Filmausschnitt über Baumwolllandwirtschaft in Alabama/USA und Burkina Faso. Die beigegebenen Beobachtungsaufgaben werden in Partnerarbeit besprochen und sollen eine Sensibilität für das Thema schaffen. Danach bekommen die Schüler einen Informationstext, in dem noch einmal spezifisch der Unterschied zwischen extensiver und intensiver Landwirtschaft erklärt wird, sowie die Problematiken der globalisierten Baumwollwirtschaft aufgezeigt werden. Dieser Text sowie die Notizen bei der Filmbeobachtung dienen als Grundlage für die Hausarbeit, Argumente für die in der nächsten Einheit stattfindenden Fishbowl-Debatte zu finden.

In der zweiten Einheit wird eine Fishbowldebatte durchgeführt, in der sechs ausgewählte S/S eine bestimmte Position zum Thema ,,Abschaffung oder Beibehaltung von Agrarsubventionen?“ zu beziehen haben. Anschließend wird noch eine Feedbackrunde dazu gegeben.

Diese Unterrichtseinheit soll dazu beitragen, dass die S/S die Problematiken der Globalisierung und globalen ungleichen Verteilung verstehen lernen, sowie sich in andere Standpunkte und Sichtweisen hineinzuversetzen und in einer Debatte eigene Argumente zu finden und diese zu untermauern und verteidigen.

**Unterrichtsskizze**

|  |  |
| --- | --- |
| **Schulstufe** | 4. Klasse AHS |
| **Gegenstand** | Geographie und Wirtschaftskunde |
| **Lehrplanbezug** | 3. und 4. Klasse AHS:   * Vertiefende Kenntnisse und Einsichten über menschliches Leben auf der Erde. Darstellung in Einzelbildern und Übersichten. * Aufbau der Bereitschaft, sich aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen zuzuwenden.   4. Klasse:  **Zentren und Peripherien in der Weltwirtschaft:**   * Die Bedeutung ausgewählter Staaten und Regionen für Weltpolitik und Weltwirtschaft erkennen. * Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen wahrnehmen und Erklärungsansätze für deren Ursachen untersuchen. * Bereitschaft anbahnen, Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit zu bewerten und zu unterstützen.   **Leben in einer vielfältigen Welt:**   * Erfassen der kulturellen, sozialen und politischen Differenzierung in unterschiedlichen Regionen der Erde. * Bereitschaft anbahnen, sich mit „dem Anderen“ vorurteilsfrei auseinander zu setzen.   **Leben in der „Einen Welt“ – Globalisierung:**   * Zunehmende Verflechtungen und Abhängigkeiten in der Weltwirtschaft und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft erkennen. * Die Bedeutung der „neuen Mächtigen“ wie multinationaler Unternehmen, internationaler Organisationen und anderer „global players“ erfassen. * Die Verantwortung der Menschen für die „Eine Erde“ erkennen. * Die Bedeutung weiterer Wege der Berufsfindung, der Aus- und Weiterbildung unter dem Aspekt weltwirtschaftlicher und technologischer Veränderungen erfassen. [[1]](#footnote-1) |
| **Lernziele** | * Die S/S **kennen** die wesentlichen Unterschiede zwischen extensiver und intensiver Landwirtschaft. * Die S/S **entwickeln** ein Verständnis für die Situation und die Probleme von Regionen der ,,3.Welt“. * Die S/S **verstehen** die Vor- und Nachteile, die bei extensiver bzw. intensiver Landwirtschaft auftreten. * Die S/S **generieren** ein Problembewusstsein im Bezug auf ,,globale ungleiche Entwicklung“ – sie **bilden** sich eine eigene Meinung zu dem Thema und erkennen, dass es innerhalb des Diskurses keine einfachen ,,objektiven“ Meinungen gibt. |
| **Dauer** | Zwei Unterrichtseinheiten |
| **Medien** | Power Point Presentation; Filmausschnitte; Arbeitsblätter; Tafel |

**Konzeptwissen**

**Folgende Konzepte werden angesprochen:**

* Intensive bzw. extensive Landwirtschaft
* Kapitalintensive bzw. arbeitsintensive Wirtschaftsformen
* Industriegesellschaften und Subsistenzwirtschaften
* Ungleiche Entwicklung
* Globalisierung und vernetzte Weltwirtschaft



**Unterrichtsplanung**

**1. Stunde**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Zeit (min.)** | **Phase** | **Inhalt** | **Soz.form** | **Methode** | **Medien** |
| 5 | V | Vorbereitung -Klassenbuch, Beamer |  |  |  |
| 5 | K + I+O | Themenvorstellung ­+ Beobachtungsaufgaben | Lehrervortrag | Frontalunterricht | Beamer |
| 8 | I | Filmausschnitte | Einzelarbeit | Filmanalyse | Beamer |
| 10 | S | Beobachtungsaufgaben bearbeiten | Partnerarbeit | Analyse – Diskussion - Interpretation | Heft |
| 10 | K | Besprechung der Ergebnisse; Ergänzungen durch Lehrer | Plenum; | Lehrer- Schüler Gespräch;  Schülerfragen | Beamer |
| 12 | O+S | Arbeitsauftrag mit Hausübung +  Informationstext | Einzel- und Partnerarbeit | Debattenvorbe-reitung | Text |

**2. Stunde**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Zeit (min.)** | **Phase** | **Inhalt** | **Soz.form** | **Methode** | **Medien** |
| 5 | V | Vorbereitung auf die Fishbowl Debatte | Gruppenarbeit | Arbeits-delegierung | Stühle |
| 5 | K+I+O | Freiwilligenmelddung bzw. Auswahl  und Arbeitsaufträge | Lehrervortrag; Schülermeldungen | Organisieren | Stimme |
| 30 | S | Fishbowl-Debatte | Debatierende +Publikum | Fishbowldebatte | Rhetorik |
| 10 | K | Feedbackrunde von allen Beteiligten | Klassengespräch | Feedbackrunde | Stimmen |

**Unterrichtsressourcen**

*Einführende Power Point zum Kennenlernen des Themas. Links in der PP führen zu den Filmausschnitten.*

****

****

****

****

****

****

****

****

****

**Informationsblatt**

**Arbeitsauftrag:** Lese die Texte durch und unterstreiche jene Bereiche, die dir wichtig erscheinen. Markiere auch jene Textpassagen, die du nicht genau verstehst. Besprich sie zuerst mit deinem Nachbarn und kontaktiere danach deine/n Lehrer/in.

Die Vier am Ende angeführten Rollen für die in der nächsten Einheit stattfindende Fish-bowl Debatte zumThema: *Sollen die Agrarsubventionen für die Baumwollproduktion in den USA (und anderen Ländern) beibehalten oder abgeschafft werden?*, sollst du dir als Hausarbeit durchlesen. Mithilfe des Textes und der Notitzen aus den zwei Filmausschnitten sollst du dir bis zur nächsten Stunde Argumente überlegen um eventuell eine der vier Rollen in der Debatte einnehmen zu können.

1. Begriffsdefinitionen

*Extensive Landwirtschaft*: ist im Gegensatz zur [intensiven Landwirtschaft](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:Intensive_farming) gekennzeichnet durch einen im Verhältnis zur Fläche geringen Kapital- und Arbeitseinsatz (z. B. [Düngemittel](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:Fertiliser), [Pestizide](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:Pesticide), Maschinen). Die pflanzlichen Erträge pro Flächeneinheit sind in der extensiven Landwirtschaft geringer als in der intensiven Landwirtschaft.

Extensive Landwirtschaft ist im Allgemeinen umweltverträglicher. Aufgrund des geringeren Düngemittel- und Pestizideinsatzes besteht eine geringere Gefahr, dass Nährstoffe und Pestizide in [Oberflächen](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:Surface_water/de)- und [Grundwasser](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:Groundwater/de) eingetragen werden. Allerdings hängen die tatsächlichen Auswirkungen des Einsatzes von Produktionsmitteln auf die Umwelt nicht allein von der Menge der eingesetzten Produktionsmittel ab, sondern auch davon, wie diese eingesetzt werden. Produktionsmittel wie z. B. Düngemittel werden auch benötigt, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten, wenn pflanzliche Erzeugnisse entnommen werden. Ein zu geringer Düngemitteleinsatz kann daher zu Umweltverschlechterung führen. Typische Formen extensiver Landwirtschaft sind [Fernweidewirtschaft](http://de.wikipedia.org/wiki/Fernweidewirtschaft), [Wanderfeldbau](http://de.wikipedia.org/wiki/Wanderfeldbau) und [Sammelkultur](http://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%A4ger_und_Sammler) und [Nomadentum](http://de.wikipedia.org/wiki/Nomadentum). Trotzdem können auch extensive Nutzungsformen langfristig gravierende Eingriffe in das Ökosystem darstellen: So sind typische Landschaftsformen der [extensiven Landnutzung in Mitteleuropa](http://de.wikipedia.org/wiki/Extensive_Landnutzung_in_Mitteleuropa), wie die [Heidelandschaften](http://de.wikipedia.org/wiki/Heidelandschaft) oder die [Almen der Alpen](http://de.wikipedia.org/wiki/Alm_(Bergweide)), anthropogene Landschaften.

*Intensive Landwirtschaft:* ist eine Form der Landnutzung, bei der ein hoher Anteil von Kapital relativ zur bebauten Fläche benötigt wird. Charakteristisch für die intensive Landwirtschaft ist, dass große Mengen an kostenintensiven Düngern und Pestiziden für den Anbau von Feldfrüchten und die Viehhaltung eingesetzt werden um den Ertrag zu steigern. Weiters kennzeichnet sich intensive Landwirtschaft durch den kapitalintensiven Einsatz von hocheffizienten Maschinen zur Anpflanzung, Kultivierung und der Ernte, sowie (wo nötig) von Bewässerungssystemen. Durch den Einsatz dieser kapitalintensiven Techniken kann im Vergleich zur extensiven Landwirtschaft ein wesentlich höherer pro-Hektar-Ertrag erwirtschaftet werden. Wegen der exzessiven Verwendung dieser Techniken ist der Umwelteinfluss der intensiven Landwirtschaft wesentlich größer als bei der extensiven. Auslaugung des Bodens, Verlust an Biodiversität und Verschmutzung durch Dünger und Pestizide sind Gefahren, die mit der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung einhergehen. Es gibt auch Übergansstadien zwischen extensiver und intensiver Landwirtschaft. Typisch ist hierfür ein zunehmender Eingriff in das natürliche ökologische System. Typische Beispiele, die den Übergang zur intensiven Nutzung markieren, sind [Bewässerung](http://de.wikipedia.org/wiki/Bew%C3%A4sserung), [Trockenlegung](http://de.wikipedia.org/wiki/Trockenlegung), [Rodung](http://de.wikipedia.org/wiki/Rodung), [Terrassenfeldbau](http://de.wikipedia.org/wiki/Terrassenfeldbau), und zielgerichtete [Düngung](http://de.wikipedia.org/wiki/D%C3%BCngung): Sie stellen schon deutliche Eingriffe in die natürlichen Verhältnisse dar. (Hendler R. et al.: 2007)

**Infotext: Baumwolle – ein Symbol für den unfairen Handel**  
  
In Burkina Faso und weiteren west- und zentralafrikanischen Ländern leben etwa 10 bis 15 Millionen Menschen vom Baumwollanbau. Nach Kaffee und Kakao ist das „weiße Gold“ das wichtigste Exportgut Afrikas. Baumwolle ist meist die zentrale, wenn nicht sogar einzige Quelle für Bargeld. Auch am Bruttoinlandsprodukt vieler afrikanischer Staaten hat der Baumwollexport einen hohen Anteil.  
Doch obwohl die westafrikanischen Baumwollfarmer die kostengünstigsten Produzenten weltweit sind und fünf Prozent der gesamten globalen Baumwollproduktion bestreiten, zählen sie weltweit zu den ärmsten. Der Verfall der Weltmarktpreise stürzte die Bauern im Sahel in eine schwere Krise. Sie konnten die Produktionskosten nicht mehr decken und ihre Kredite für Saatgut und Düngemittel nicht zurückzahlen. Um produzieren zu können, wurden Tiere oder Land verkauft, was die zukünftige Produktion erschwert und die Bauern für Jahre zurückwirft. Nicht nur die Landwirte leiden, sondern die gesamte Gesellschaft. In Burkina Faso kommen ca. 60 Prozent der Exporteinnahmen aus dem Baumwollanbau. Laut Berechnungen der Weltbank müssen die west- und zentralafrikanischen Regierungen allein durch die US-Subventionen Verluste von mindestens 250 Millionen US-Dollar jährlich hinnehmen.  
[**[](http://www.letsmakemoney.at/images/content/05.jpg)**](http://www.letsmakemoney.at/images/content/05.jpg)US-Subventionen  
„Baumwolle ist das Symbol für das Unfaire im globalen Handelssystem“, sagt Amy Barry, Sprecherin für Handelsfragen der britischen Hilfsorganisation Oxfam. In den Jahren 2001 bis 2003 verloren die Afrikaner 400 Millionen US-Dollar. Verantwortlich für diese Misere sind in erster Linie die hohen Baumwollsubventionen in den reichen Ländern der nördlichen Hemisphäre. Offenbar ist die Welthandelsorganisation (WTO) nicht in der Lage, Staaten wie die USA auf die Spielregeln eines fairen Handels zu verpflichten. Nach dem Urteil der WTO sind wettbewerbsverzerrende Agrarsubventionen wie die für den Baumwollbereich illegal. Dennoch werden die US-amerikanischen Baumwollfarmer laut Oxfam in den nächsten fünf Jahren mit etwa einer Milliarde Dollar jährlich vom Staat unterstützt. Der größte Teil der Hilfen geht an rund 12.000 Großproduzenten. Sie stellen ein Prozent aller Empfänger dar. (Quelle: afrika.info/IPS, 22.9.2008)  
Insgesamt ließen die USA den 25.000 amerikanischen Baumwoll-Farmen jährlich zwischen drei und bis zu vier Milliarden Dollar an Subventionen zukommen. Die Auswirkungen der Subventionen sind beträchtlich: Ökonomische Modelle beziffern den durch die US-Subventionen verursachten Preisverfall der Baumwolle auf dem Weltmarkt mit 12,6 Prozent (Quelle: WWF Deutschland, Der Kampf um das weiße Gold: EU- und US-Subventionen gegen Baumwolle aus Afrika, 2005). Wenn die USA die Baumwolle nicht subventionierten, heißt es im Film Let's make MONEY, verdiente Burkina jährlich mindestens 80 Milliarden CFA (122 Millionen Euro). Zum Vergleich: Die bilaterale Entwicklungshilfe, die Kredite der EU, USA und Japans machen zusammen pro Jahr 20 Milliarden CFA (30 Millionen Euro) aus.  
EU-Subventionen  
Einer Studie des Overseas Development Institute aus dem Jahr 2004 zufolge sind die EU-Subventionen für den Baumwollanbau in Griechenland und in Spanien allein für 38 Prozent der Einkommensverluste in West- und Zentralafrika verantwortlich. Durch die direkte Konkurrenz mit den west- und zentralafrikanischen Baumwollproduzenten haben die EUSubventionen eine überproportional schädigende Wirkung. Die EU verteidigte ihre Subventionen offi ziell hingegen mit ihrer scheinbar geringen Auswirkung auf den Weltmarkt.  
Der WWF schätzt, dass allein Spanien jährlich nach wie vor etwa 800 Millionen Euro für eine Anbaufl äche von etwa 80.000 Hektar Baumwolle erhält – die Zahlungen für 2007 und 2008 wurden von der EU noch nicht veröffentlicht. Noch stärker gefördert wird nach Angaben des WWF nur noch die Produktion im ebenfalls wasserarmen Griechenland. Damit zahlt die EU die höchsten Subventionen für Baumwolle weltweit und liegt damit noch vor den Vereinigten Staaten. Die geplante weitgehende Abschaffung von Baumwollsubventionen in der EU verhinderte Spanien 2007 mit einer erfolgreichen Klage vor dem Europäischen Gerichtshof. (Quelle: www.sueddeutsche.de, 4.9.2008)  
[[](http://www.letsmakemoney.at/images/content/04.jpg)](http://www.letsmakemoney.at/images/content/04.jpg)„Das ist kein Liberalismus! Sie selbst betreiben Protektionismus und verlangen von uns Liberalismus“, sagt Francis Kologo (Sofi tex Burkina Faso) im Film Let's make MONEY. „Das ist mit zweierlei Maß gemessen! Das ist wie ein Fußballspiel, bei dem Mannschaft A die besten Schuhe trägt und auch mit der Hand spielen darf, während Mannschaft B – die Afrikaner – kleine Länder wie wir, bloßfüßig spielen müssen! Finden Sie das normal?“  
Im Juli dieses Jahres scheiterte die so genannte Doharunde der Welthandelsgespräche, die im November 2001 angelaufen war und gerade den Entwicklungsländern entgegenkommen sollte. Die Staaten des Südens forderten im Agrarsektor einen besseren Zugang zu den Märkten des Nordens und verlangten neben dem Abbau von Importquoten und Zöllen insbesondere die Reduktion der Agrarsubventionen. Aus Westafrika setzten sich bei der WTO Benin, Burkina Faso, Mali und der Tschad für den Abbau der Baumwoll-Subventionen ein. Für sie bedeutet der Zusammenbruch der WTO-Verhandlungen ein Fiasko. Insgesamt fordern die USA bei den WTO-Gesprächen eine Obergrenze für ihre Agrarsubventionen von 14,4 Milliarden Dollar. Die westafrikanischen Farmer hätten damit auch weiterhin mit großen Mengen hochsubventionierter Baumwolle auf dem internationalen Markt und entsprechend niedrigen Preisen zu rechnen. (Quelle: afrika.info/IPS 22.9.2008)  
Im Film Let's make MONEY berichtet der Agronom Yves Delisle, der am Institut für Entwicklung in Genf studierte, dass die Böden am Rande der Sahelzone aufgrund der Baumwoll-Monokulturen kaputt sind. Die Erosion ist so stark, dass sich sogar Gräben bilden.  
Strukturanpassungsprogramme unter Führung der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds (IWF) forcierten den Baumwollanbau in Burkina Faso. Weltbank und Privatinvestoren sind vorrangig an den Rohstoffen interessiert. So wird hauptsächlich Rohbaumwolle exportiert, dem Land kommt keine Wertschöpfung zugute.  
Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Delisle direkt mit den Bauern. Doch bis jetzt habe er keine Verbesserung der Situation feststellen können. „Diese Menschen verdienen pro Jahr nicht einmal 50 Euro“, erklärt Delisle Und das, obwohl die afrikanische Baumwolle beste Qualität hat. Sie ist sehr rein, weil sie von Hand gepflückt wird.  
Karafahan Tani, Baumwollbäuerin in Burkina Faso, sagt: „Wir haben Angst. Es reicht uns. Unsere Kinder bauen Baumwolle an, haben aber nichts davon. Was sollen wir tun? Wir können doch nicht nichts tun. Helft uns. Sagt denen, die die Baumwolle kaufen, sie sollen einen fairen Preis bezahlen. Damit Burkina Faso und wir mehr Geld bekommen. Alte Frauen wie ich arbeiten jeden Tag unter der Sonne – für nichts. Aber was sollen wir machen? Versucht uns zu verstehen. Wir bitten euch... Ihr seht selber, wie mühsam die Arbeit ist...

**,,Rollen“ bei der Fishbowldebatte:**

**Fishbowl-debatte: extensive und intensive Baumwollproduktion**

**Rolle 1: Baumwollarbeiter aus Burkina Faso**

**Du lebst mit deiner Familie und deinen fünf Kindern in der Sahelzone. Als Bürgermeister deines Dorfes, das fast gänzlich von der Baumwollproduktion lebt hast du die Aufgabe bei der Debatte unbedingt eine Abschaffung der Agrarsubventionen der Industrieländer zu erreichen. Durch den Verfall der Baumwollpreise ist das Einkommen der Dorfbewohner in den letzten Jahren stetig gesunken. Ein Ende der Agrarsubventionen würde höhere Weltmarktpreise für Baumwolle und damit ein höheres Einkommen für die Dorfbewohner bedeuten. Du bist auch dagegen, dass westliche Firmen ins Land kommen um Grund und Boden zu kaufen, der deinen Vorfahren seit Jahrhunderten gehört. Du möchtest auch an der Baumwollproduktion festhalten, da dies bereits Tradition hat.**

**Fishbowl-debatte: extensive und intensive Baumwollproduktion**

**Rolle 2: Baumwollfarmer aus Alabama**

**Die Community der Baumwollfarmer hat dich zu ihrem Sprecher bestimmt für eine Einhaltung der Baumwollsubventionen einzuspringen. Wenn diese Subventionen abgeschafft würden, wären die Hälfte aller Farmen gefährdet und könnten nicht mehr gewinnbringend arbeiten. Deshalb ist es deine Aufgabe durch Argumente die Debattenteilnehmer zu überzeugen, dass eine Beibehaltung der Subventionen auf alle Fälle sinnvoll wäre.**

**Fishbowl-debatte: extensive und intensive Baumwollproduktion**

**Rolle 3: Weltbankvertreter**

**Du bist ein Verfechter der offenen Märkte. Du weißt, dass Agrarsubventionen den Wettbewerb verzerren und bist persönlich dagegen. Dein mächtiger Arbeitgeber vertritt aber vor allem jene Länder, die solche Agrarsubventionen vergeben. Deshalb versuchst du in der Debatte die Befürworter der Subventionen dazu zu bewegen diese zu senken, aber nicht gänzlich abzuschaffen. Auf der anderen Seite verlangst du von den Entwicklungsländern ihre Märkte zu öffnen, damit westliche Firmen in diesen Ländern Grund und Boden kaufen können.**

**Fishbowl-debatte: extensive und intensive Baumwollproduktion**

**Rolle 4: Greenpeace-Vertreter**

**Deine Sympathie ist auf der Seite der Entwicklungsländer. Du bist für eine Abschaffung der Agrarsubventionen. Du bist aber auch für eine Verringerung des Baumwollanbaus in Burkina Faso, da dieser zu ökologischen Schäden führt. Es gibt andere Anbaupflanzen die weniger Wasser benötigen und die Umwelt nicht derart belasten. Versuche die Vertreter der Baumwollbauern davon zu überzeugen womöglich umzusteigen und andere Produkte anzubauen.**

# Erwartungshorizont

**Warum ist das Thema wichtig:**

* Aufzeigen gravierender Entwicklungsunterschiede zwischen ,,Industrieländern“ und ,,Entwicklungsländern“ und daraus resultierender Probleme, wie Machtungleichgewichte, etc.
* Verständnis für die Gründe und Ursachen aufzeigen, warum derartige Unterschiede entstanden sind und noch weiter bestehen.
* Verständnis, Interesse und Empathie für außereuropäische Regionen und Kulturräume schaffen.
* Anregung zum kritisch-reflektierten Denken (einem der wichtigsten fächerübergreifenden Bildungsziele) → Multiperspektive Sichtweise auf ein Thema.

Unterrichtseinstieg (Konfrontationsphase)

Die kurze Inputphase am Beginn der 1.Stunde soll dazu beitragen, dass die S/S eine Vorstellung von der Thematik und Relationen zB. im Bereich der wirtschaftlichen Unterschiede bekommen. Zwei kurze Filmsequenzen zeigen jeweils ein Beispiel für extensive Landwirtschaft in Afrika und intensive Landwirtschaft in den USA. Konkret dargestellt wird dabei die Arbeit auf den Baumwollplantagen Burkina Fasos und im Kontrast dazu die Arbeit auf einer US-amerikanischen Baumwollplantage in Alabama.

Didaktisches Ziel: Durch die lebensnahe Darstellung in beiden Filmausschnitten soll die Brisanz des Themas gezeigt werden. Dies soll die Neugier der S/S zu diesem Thema wecken und zeigen, dass es sich nicht um einen trockenen unrelevanten Stoff handelt. Durch die Arbeitsaufgabe und das stichwortartige Mitschreiben soll erreicht werden, dass sich die S/S von den Filmausschnitten nicht bloß berieseln lassen sondern bereits aktiv mitdenken um den folgenden Unterrichtssequenzen aktiv folgen zu können. Durch die letzte Beobachtungsfrage sollen die S/S zu Medien- und quellenkritischen Überlegungen angeregt werden – ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen Bildungsziele.

Partnerarbeit

Nachdem der Film gezeigt wurde, bekommen die S/S fünf Minuten Zeit um das Gesehene zu besprechen und die Fragen schriftlich zu beantworten.

Didaktisches Ziel: Durch das Gespräch mit dem Sitznachbarn und die gemeinsame Niederschrift kommt es zu einer aktiven Beschäftigung mit dem Thema. Durch die Trias: Sprechen – Zuhören – Niederschreiben, ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Behandelte Thema memoriert wurde wesentlich höher als wenn gleich in die Phase des Lehrer-Schülergesprächs übergeleitet würde.

Kontrollphase – Plenum

Die S/S besprechen mit dem Lehrer im Plenum den Inhalt und die Botschaft beider Filmsequenzen sowie die Ergebnisse ihrer Beobachtungsaufgaben. Etwaige Unklarheiten werden durch den Lehrer aufgeklärt.

Didaktisches Ziel: Ergebnissicherung

Erarbeitsungsphase – Arbeitsblatt – Einzel- und Partnerarbeit

Nachdem die S/S eine fundierte Einführung in die Thematik erhalten haben, bekommen sie ein Informationsblatt ausgeteilt, dass sie durchlesen und die betreffenden Fragen beantworten sollen. Das Informationsblatt stellt neben den gemachten Notizen bei den zuvor gesehenen Filmausschnitten die wichtigste Unterlage für das Erstellen der Argumente der in der nächsten Einheit stattfindenden Fishbowl-Debatte dar. Am Ende des Informationsblattes stehen die vier ,,Rollen“, die in der kommenden Fishbowl-debatte eingenommen werden. Diese stellen die individuellen Sichtweisen bestimmter Beteiligter in der Baumwollwirtschaft dar. Es wird die Position eines Baumwollbauern aus Burkina Faso beschrieben, weiters eines Baumwollfarmers aus Alabama, eines Wirtschaftsvertreters der Weltbank, sowie eines Greenpeace-Angehörigen.

Didaktisches Ziel: Die S/S sollen die Komplexität des Themas erkennen und im Sinne einer pluralistischen demokratischen Erziehung erkennen, dass nicht ein Weg bzw. eine Meinung richtig ist sondern, dass bei einer Interessenspluralität häufig Zielkonflikte vorherrschen, die nur mittels eines Kompromisses beizulegen sind.

Hausübung

Die S/S bekommen die Aufgabe sich für eine Fischbowl-Runde in der nächsten Stunde vorzubereiten. Dabei sollen sie die Arbeitsblätter mit den vertretenden Charakteren noch einmal durchlesen und sich zu Hause unter anderem durch Recherche selber eigene Argumente überlegen.

Didaktische Ziele:

Mit dieser Hausübung soll ein Perspektivenwechsel geübt werden. Man soll in der Lage sein verschiedene Perspektiven einzunehmen. Zudem dient die Hausübung der Vorbereitung auf eine Rede. Dies ebenfalls eine wichtige fächerübergreifende Bildungskompetenz, die die S/S im Zuge ihrer Ausbildung erreichen sollen. Durch eine logische, untermauerte Zurechtlegung von Argumenten sollen sie die Kompetenz erreichen selbstständig eine überzeugende Rede einzuüben.

**2. Stunde**

Konfrontations- und Inputphase

* Vorbereitung auf die Fish-bowl Runde. Das Klassenzimmer wird dementsprechend hergerichtet. Ins Zentrum kommen sieben Stühle. Sechs freiwillige Schüler melden sich zu von ihnen präferierten Positionen. Da es nur vier ,,Rollen“ gibt, werden Rolle 1 und Rolle 2 zweimal besetzt. Falls nicht alle Positionen durch freiwillige SchülerInnen besetzt werden, werden diese vom Lehrer bestimmt. Dieser wählt dabei besonders diskussionsfreudige aus. Der siebente Stuhl bleibt leer.
* Didaktische Ziele: Indem sich die Schüler die Rollen durch Freiwilligenmeldung selber aussuchen können, kann man auch mit einer höheren Motivation und Begeisterung rechnen – was vermutlich zu einer anregenderen Debatte führt. Sollten keine oder zu wenige Freiwilligenmeldungen einlangen, hat die Bestimmung debattierfreudiger Schüler den Sinn ebenfalls zu einer anregenden und spannenden Debatte mit vielen Argumenten zu führen.

Interaktive Erarbeitungsphase – Fishbowl-Runde

* Der Lehrer übernimmt die Moderation. Alle nicht an der Debatte beteiligten S/S haben die Aufgabe sich Notizen über die Argumente der Debattierenden zu machen um ihnen später ein Feedback geben zu können. Darüber hinaus haben sie die Chance direkt an der Debatte teilzunehmen indem sie ihre Absicht dem Moderator kundtun, worauf sie auf dem siebten Stuhl platznehmen können. Hat der/die S/S keine Argumente mehr oder ein neuer Teilnehmer aus dem Plenum will den Platz einnehmen um mitzudebattieren, so ist es die Aufgabe des Moderators den Austausch vorzunehmen.Die Fishbowl-Runde endet nachdem alle Argumente vorgetragen wurden, mit einer abschließenden an das Publikum gerichteten Zusammenfassung der Ergebnisse des Moderators.
* Didaktische Ziele: Der Lehrer soll den Moderator übernehmen um die Redezeit der Teilnehmer zu überwachen und für deren Ausgewogenheit zu sorgen. Bei Argumentemangel kann er durch gezielte Zwischenfragen und Bemerkungen neue Aspekte anregen, damit die Debatte nicht frühzeitig zu Ende kommt. Bei der Darlegung sachlich unrichtiger Argumente oder im Falle einer emotionalen Aufladung hat er die Rolle als Korrektiv einzutreten.

Kontrollphase: Die S/S die im Publikum saßen geben nun allen, die aktiv an der Debatte teilgenommen haben ein möglichst konstruktives Feedback. Der Lehrer gibt abschließend ebenfalls sein Feedback an alle Beteiligten.

Didaktische Ziele: Die S/S sollen geübt werden die gültigen Feedbackregeln zu erlwerben um ein konstruktives und brauchbares Feedback zu geben. Dies schließt sie Fähigkeit einer kritischen Analyse mit ein und ist somit eine wichtige Kompetenz. Die an der Debatte beteiligten sollen die Fähigkeit erlangen mit konstruktiver Kritik umzugehen, abzuwägen und brauchbare Teile zu beherzen.

# Literaturverzeichnis

Fischer Verlag (Hrsg.) (2011): Fischer Weltalmanch 2012. Zahlen. Daten. Fakten, Frankfurt am Main. Fischer.

Hendler R., P. Marburger, P. Reiff, M. Schröder (2007): Landwirtschaft und Umweltschutz. Berlin. Erich Schmidt.

[**http://www.letsmakemoney.at/images/content/17.jpg**](http://www.letsmakemoney.at/images/content/17.jpg) **(**letzter Zugriff: 12.7.2013)

[**http://www.letsmakemoney.at/diefakten/baumwolle.html**](http://www.letsmakemoney.at/diefakten/baumwolle.html) **(**letzter Zugriff: 12.7.2013)

[**https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/uv.html**](https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/uv.html) **(**letzter Zugriff: 12.7.2013)

[**http://www.bmukk.gv.at/medienpool/784/ahs9.pdf**](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/784/ahs9.pdf) **(**letzter Zugriff: 12.7.2013)

1. <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/784/ahs9.pdf> [↑](#footnote-ref-1)